

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 36

Illustration: Fremdarbeiter-Probleme
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

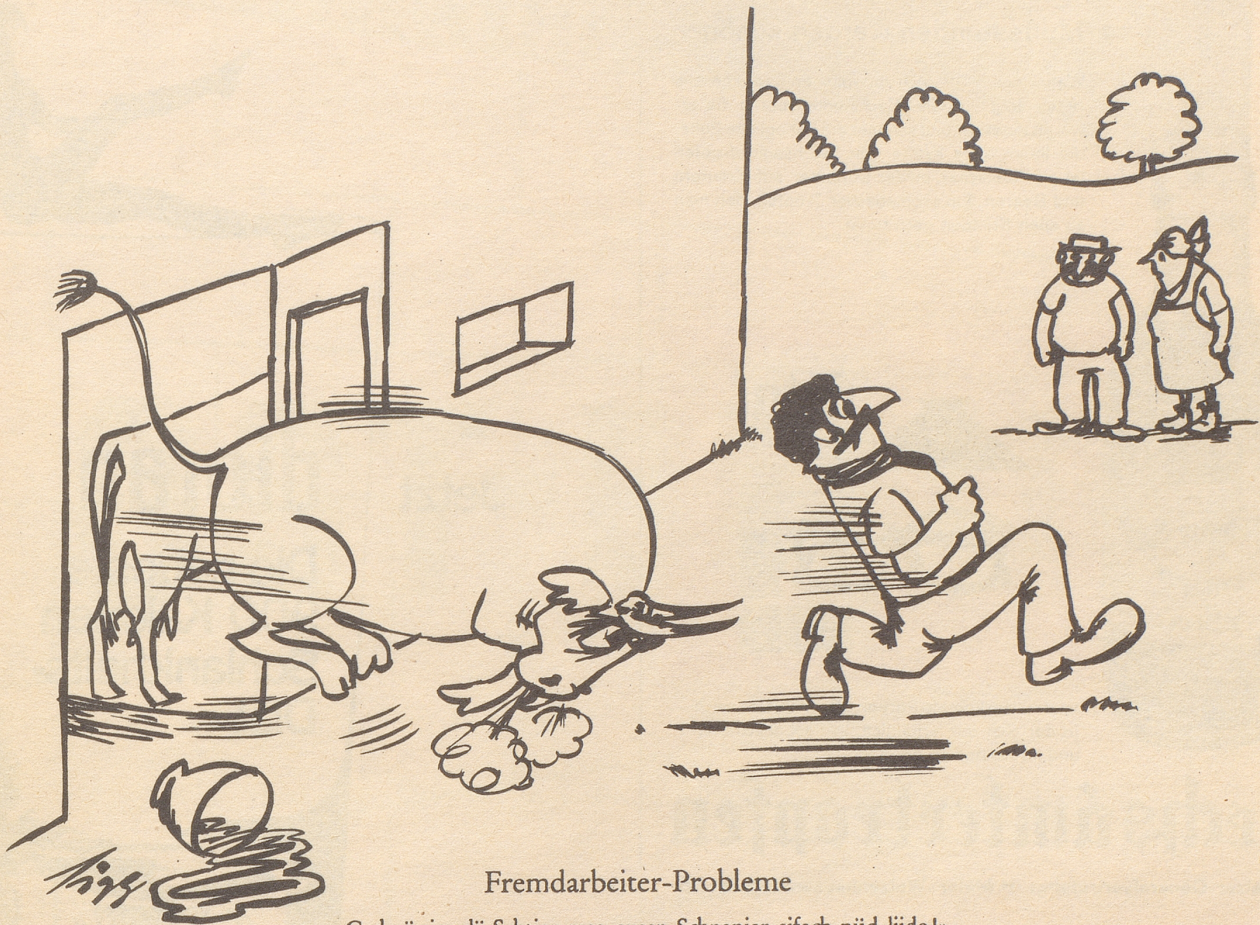
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fremdarbeiter-Probleme

«Gschpässig, dä Shtier mag eusen Schpanier eifach nüd lüide!»

Weisheitsworte von Oskar Wilde

Drei Adressen flößen selbst Kauf-
leuten Vertrauen ein.

Wer über andere redet, ist meistens
langweilig. Wer von sich erzählt,
ist fast interessant. Wenn man ihn
zuklappen könnte wie ein Buch,
dessen man müde ist, dann wäre
er ganz vollkommen.

Fragen sind nie indiskret, Antwor-
ten sind es bisweilen.

Wenn man die Wahrheit sagt,
kommt es sicherlich früher oder
später an den Tag.

Nur wer seine Schulden nicht be-
zahlt, ist sicher, im Gedächtnis von
Krämern zu leben.

Daß man nicht über uns spricht, ist
das einzige, was schlimmer ist, als
daß man über uns spricht.

Gute Vorsätze sind Schecks, auf
eine Bank gezogen, bei der man
kein Konto hat.

Dieser Hinweis
mag genügen:
dass die Hausfrau
nicht zuletzt
ihn am Putztag
mit Vergnügen
ganz besonders
liebt und schätzt.



Tilsiter

Drum ghört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch

Der einzige Unterschied zwischen
einem Heiligen und einem Sünder
ist der, daß jeder Heilige eine Ver-
gangenheit und jeder Sünder eine
Zukunft hat.

Solang eine Frau zehn Jahre jünger
als ihre Tochter aussehen kann, ist
sie vollkommen glücklich.

Das Publikum fühlt sich am wohl-
sten, wenn ein unbedeutender
Mensch zu ihm redet. Es ist wun-
derbar nachsichtig; es verzeiht alles,
ausgenommen Genie.

Frauen werden nie durch Komplimente
entwaffnet, Männer immer.
(Mitgeteilt von EG)

Schmalz

Metzger, Kunstliebhaber und Künst-
ler in einer Person ist ein Metz-
gereibesitzer in Chicago. Jeden Mo-
nat können seine Kunden in der
Kühlvitrine des Schaufensters die-

ses vielseitigen Mannes eine Statue,
die nur aus Schweinefett besteht,
bewundern. Kürzlich stellte er den
berühmten Geiger Yehudi Menuhin
meisterhaft in Schweineschmalz aus.
- Ob da nicht eher ein Helmut
Zacharias geeigneter gewesen wäre,
in dessen Geigenspiel doch so viel
Schmalz liegt? bi

Das Bad

Ein Bad, Luisli, auf der Stell,
ein heißes Bad für deinen Mann,
mit recht viel Seife, aber schnell,
damit er sich entschmutzen kann!
In diesem Zustand darf ich heute
nicht unter saubre Leute.

Du fragst verwundert mich, mein Scha-
warum ich denn so schmutzig sei.
Nun, mancher wird's am Arbeitsplatz,
bei mir, da ist es anderlei.
Was meiner Sauberkeit geschadet?
Ich hab' im See gebadet! fis

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!